

Hallische Zeitung

verm. im G. Schweschk'schen Verlage. (Hallischer Courier).



Abonnements-Preis

pro Quartal 3 Mark.

Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren

für die fünfzehntägige Stelle oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Harzburg. Reclamen an der Spitze des Inseratenteils pro Seite 40 Pf.

N^o 186.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag den 12. August.

Verantwortl. Redacteur: Fr. Dietr. A. Goehring in Halle.

1883.

Parlamentarische Rückblicke.

VII.

Für die Regierung war die Hauptsache, die Befreiung der Steuerzahler der untersten Klassenstufen, die in den früheren Verwendungsgesetzen schon des Oeffteren in Aussicht gestellt war, nun endlich verwirklicht zu sehen. Leider aber fand das von ihr zu diesem Zweck vorgeschlagene Mittel, die Erhebung von Betriebsabgaben auf geistige Getränke und Tabakfabrikate, auf keiner Seite des Hauses eine staatsträgliche Unterstützung. Man erging sich vielmehr in langen Debatten über das Wesen directer und indirecter Steuern, und es zeigte sich, daß selbst in der conservativen Fraction den indirecten Steuern nicht die genügende Berücksichtigung zu Theil wurde. Es wurden alte Theorien über die volkswirtschaftlichen Nachtheile indirecter Abgaben vorgeführt, Theorien, welche doch schon längst als überkommen gelten mußten, und deren Unrichtigkeit heute selbst von einzelnen Vertretern derjenigen nationalökonomischen und politischen Richtung eingesehen wird, welche alles Heil in dem directen Steuersystem sucht. Wenn im preussischen Abgeordnetenhause der Ausarbeitung des indirecten Systems Gleichgültigkeit entgegengebracht wurde, so lag dies einmal an der Nachwirkung des Jahre lang herrschenden Einflusses der liberal-nationalökonomischen Richtung, von der sich selbst die conservativen Abgeordneten noch nicht ganz haben loslagern können, ferner wohl daran, daß auf dem Gebiete der indirecten Steuern schließlich der Reichstag (an dem der Antrag) den Ausschlag geben wird, vor Allem aber an dem auch auf conservativer Seite herrschenden Bedürfnis, die bestehende directe Besteuerung von einigen Mängeln zu befreien und gemäßigteren harmonischer zu gestalten. Vielleicht trug auch zu der schärferen Betonung dieses Standpunktes der Umstand bei, daß die conservativen Seite als Zahl gestärkt aus den Wahlen hervorgegangen war und nun das Bedürfnis fühlte, eine selbstständige Politik zur Geltung zu bringen, welche nicht den angälischen Gemeinderath einer Vereinerkennung oder gar einer Abhängigkeit von der Regierung erzeugen konnte.

So sah sich denn die Regierung in der logischen Fortbildung ihres indirecten Steuerprogramms von rechts wie von links im Abgeordnetenhause in's Enge gelassen, und es blieb ihr nichts anderes übrig, als zu retten, was zu retten war, d. h. den Vorschlag anzunehmen, die in den beiden bisherigen Steuererlassen vorhandenen Mittel (21 Millionen Mark) zur Aufhebung von den zwei (statt vier) untersten Einkommensteuerstufen zu benutzen und den übrig bleibenden Rest auf die übrigen Klassensteuerstufen zu vertheilen. Für die Stufen 3—12 der Klassen und 1—2 der Einkommensteuer besteuerte die andere Vertheilung eine Einschränkung der bisherigen Erleichterungen, die so weiter noch eben desto größer wurde, bis für die Stufe 3—5 der Einkommensteuer eine vollständige Aufhebung der Erleichterung eintrat. Durch diesen Vorschlag war wenigstens das Geringe erreicht, daß die Steigerung der Steuerlast eine allmähliche wurde und nirgends von einer Stufe zur anderen ein scharfer Uebergang stattfand. Wenn gleich eine Aufhebung oder Einschränkung be-

reits gewohnter Wohlthaten und Ermäßigungen nicht unbedeutlich schien und andererseits die völlige Befreiung von der Steuer nur für die zu ei untersten Stufen eintreten sollte, so konnte die Regierung doch nicht umhin, die hierin liegende Abschlagszahlung entgegenzunehmen, weil hiermit wenigstens der Hauptzweck ihrer Vorlage erreicht wurde. Freilich wurden nunmehr nicht 4,360,000 Steuerzahler, sondern nur 3,740,900, also immerhin noch 75 Prozent (statt 86 Prozent) sämtlicher Klassensteuerzahler oder etwa 16 Millionen Seelen von allen directen Staatssteuern befreit, und statt aller Steuererleichterungen wurden mit diesem Vorschlage 85 Prozent beseitigt. Die Verwendung der Mittel der bisherigen Steuererlasse und die theilweise Rückgängigmachung derselben war jedenfalls in Vergleich zu dem Fortschritte von jährlich mehr als 1 Million Erleichterungen das kleinere Uebel.

Aus dem Verlaufe der Verhandlungen über das Steuergesetz ergiebt sich, daß die Regierung, um endlich den ärmeren Steuerzahlern den lange gestifteten Druck abzunehmen, nicht hartnäckig auf ihren ersten Vorschlägen, so richtig und zweckmäßig sie auch waren, bestand. Das Bessere ist ihr Feind des Guten: um dieses sicher zu stellen, verzichtete sie auf die Durchführung ihrer ersten Absichten. Wenn die Fractionen zum allgemeinen Besten sich stets von gleichen Grundrissen hätten lassen wollen, wären wir vielleicht schon weiter mit der Steuerreform. Wenn die untersten, dem Arbeiterstande angehörigen Volksklassen jetzt die ersten Früchte der Steuerreform zu genießen in der Lage sind, werden sie wissen, daß sie dies in erster Linie bei dem Wohl der arbeitenden Klassen eifrig bemühten Regierung zu verdanken haben.

Der von conservativer Seite gemachte Versuch, die Befreiung von vier Klassensteuerstufen durch das Mittel der Erhöhung der Einkommensteuerstufen von der 9. anwärts um 15—25 Prozent durchzuführen, konnte von der Regierung, so anerkennenswerth er auch war, nicht unterstützt werden, weil einmal eine Majorität dafür nicht zu erreichen war und sodann weil hiermit das Princip der progressiven Einkommensteuer eingeführt worden wäre, dessen Anwendung zum Zweck und bei Gelegenheit eines partiellen Reformgesetzes nicht so ohne Weiteres zu lassen werden konnte. Ueber dieses Princip wird noch erst bei der Reform der Personalsteuer verhandelt werden, mit Bezug auf welche das Abgeordnetenhause bei Schluß der Steuerdebatte eine Resolution annahm. Die Resolution sollte gewisse Grundzüge festhalten, denen eine Reform der Klassen- und Einkommensteuer vorgenommen werden soll, zu diesen gehört eine Ermäßigung der Steuer von dem Einkommen von 6000 Mark abwärts, ferner die Einführung der Declarationspflicht und die gleichzeitige Einführung einer mit oder neben der allgemeinen Einkommensteuer zu erhebenden Steuer vom Betrage des Capitalvermögens. Von Seiten des Finanzministers wurde die Erklärung abgegeben, daß die Resolution wohl das Schwergewicht haben werde, die Regierung gegen ihren ursprünglichen Wunsch dazu zu veranlassen, mit der Beibehaltung der Personalsteuer abgesehen von der 3. und 4. Stufe der Klassensteuer, deren Befreiung nach wie vor

erreicht wird für die nächste Zukunft zu rechnen und es deshalb als ihre Aufgabe anzusehen, diese so zu gestalten, daß sie in befriedigender Weise auch wirklich beibehalten werden könne.

Das Endergebnis der Steuerdebatte war also die Befreiung der untersten zwei Klassen von Steuern und Erleichterung und eine Verlegung des Schwergewichts der Steuerreform nach der Seite der Staatspersonalsteuer, womit indeß nicht im Mindesten der weiteren energischen Ausübung der indirecten Reichssteuerreform bald vorgegriffen werden sollen. Diese ließe vielmehr nach wie vor das Ziel der Regierung wie aller berechtigten Parteien, welche sich der hohen und wichtigen in Reich, Staat und Gemeinde zu erfüllenden organisatorischen Aufgaben bewußt sind. Die Personalsteuer können gewiß vortrefflich gestaltet werden, aber die zu jenen großen Aufgaben nothwendigen Mittel werden sie nie zu liefern im Stande sein.

Die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers.

Wie der Kaiser allfälliglich, wenn er von seinen Abreisen nach Gmünd und Gallein nach Schloß Wobelsberg zurückkehrt, den Zug auf der Station Groß-Boeren zu verlassen pflegt, so war dies auch heute wieder der Fall. Das von herrlichen parkähnlichen Anlagen umgebene, mitten im üppigsten Grün gelegene Bahnhofsgebäude hatte sowohl in seinem Aeußeren, wie im Innern einen ganz besonders reichen Schmuck entfaltet. Von den Dächern wehten an langen Flaggenschnüren Fahnen in den preussischen und deutschen Farben, mächtige Gurlandien zogen sich zwischen dem Flaggenschmuck an der Frontseite des Gebäudes entlang, und vor dem Eingange zu den Kaiserzimmern prangte eine ansehnlich schöne Decoration von Palmen, Cypern und blühenden Gewächsen, welche die Treppenhäuser der benachbarten Güter der Bahndirection bereitwillig überlassen hatten. Am Kaiserlichen Wartezimmer hatte man die Nischen mit Palmen ausgefüllt und den Tisch mit zwei Rosenbouquets geschmückt. Da S. M. jeden officiellen Empfang abgelehnt hatte, so hatten sich auf dem Bahnhofe nur einzelne hochgeachtete Persönlichkeiten eingefunden. Man bemerkte u. A. den Landrath Brinck von Hanbury und den stellvertretenden Amtsvorsteher, Amtsratz Hildebrand aus Dietersdorf; auch der alte Universitäts-Belehrer aus Rudolfsdorf, dessen Vater eine Zeitlang Erzieher des Kaisers und König Friedrich Wilhelm IV. gewesen war, hatte sich wie allfälliglich eingefunden; eine Anzahl Damen aus der Umgegend mit ihren Kindern bildeten an den Blumenbestritten Pfisten vom Geleise bis zu den Kaiserzimmern Spalier. Der Ertrag, welchen Mitglieder des Bahndirectoriats leisteten, ließ pünktlich zur festgesetzten Zeit um 8 Uhr 15 Minuten in den Bahnhof ein und hielt auf dem zweiten Geleise. Bald entsand ein sehr lebhaftes Treiben, das das Gefolge des Kaisers eiligt die einzelnen Waggons verlassen hatte, bevor sich die Coupletür des Salonwagens öffnete. S. M. wurde, sobald er den Wagen der erwartenden sichtbar war, mit lauten und freudigen Zurufen begrüßt. Hoch auferregt stand der Monarch in voller Gesundheitsfrische, das lächelnde Antlitz von der Sonne etwas gebräunt, an der Coupletür, alsdann mit rüstigen Schritten den Waggon verlassend, in dem sich auch

110)

Die Traber.

Roman von Waldwin Mühlhausen.

(Fortsetzung.)

„Meine Vergangenheit ist so eng mit der Taglows' und Heber's verknüpft gewesen“, hob Vottchen leise an, und schüchtern suchte sie die Augen der Emmora, „daß ich meine Zukunft mit nicht ohne Hilfe vorstellen kann. Wie viel verdanke ich Ihnen, sie waren jederzeit treu, opferwillige Freunde und Beschützer.“

„Und dadurch haben diese sich Freunde erworben, welche auch ihre Zukunft ernst in's Auge faßten und so gütig wie möglich gehalten, wenn ich die Emmora verließ,“ „um nichts, gar nichts brauchst Du zu sorgen. Betrachte Dich nur als zu meinem Hause gehörig, als meine liebe, liebe Tochter.“

„Hier in diesem Hause soll ich bleiben?“ fragte Vottchen wieder ängstlich, und trotz des bereits wirkenden Zwieslichts entsetzte die Emmora, daß lieblicher Purpur sich über ihr holdes Antlitz ausbreitete.

„Giebt es Gründe für Dich, es nicht zu wünschen?“ fragte diese wohlwollend zurück, und aufmerksamer suchte sie in den Zügen ihres Schwelgins zu lesen.

„Lottchen säumte ein Weiden, dann sprach sie besagten: „Ich fürchte, Menschen zu begegnen, die mich beobachteten, als ich an jenem schrecklichen Orte spielte.“

„Das das rufen“, versetzte die Emmora schnell und unerbittlich befreit, „Du hast rechtchaffen für Dein Brod gearbeitet, und wer auch immer Dich dort beobachtete und er bezog Dich wieder, der kann nur, wird nur Dir um so größere Achtung zollen.“

Vottchen sah wieder trübsinnig aus dem Fenster. Verwüßt war sie immer noch nicht, aber endlich kämpfte sie, mit anderen, ihr weniger peinlichen Dingen sich zu beschäftigen.

Pflichtig hob sie laut an, nicht bedeutend, daß die Gefährten noch immer in der Nähe des Fensters saßen:

„Wie mich das Spiel des Herrn Heber erfreut! Wenn auch der gute Valentin mich einmal durch sein Spiel ergötzen wollte; seine Tuba wird meinem Ohr ganz fremd werden. Er fürchtet sicher, die tiefen Töne dieses Instruments möchten mich stören. Und doch fühle ich mich so frohlich, daß ich nächsten selber die Geige zur Hand nehme.“

Im weiteren Gespräch mit der Emmora überhörte sie die wenig genaue Besprechung von dem Dofe. Hätte sie aber einen Blick hinauswerfen können, ihr Herz würde vor Wüthung über das Wild gelacht haben, welches der alte Tubabläser in seinem freudigen Erhitzen bot.

Zunächst packte er den unglückseligen Archibald mit einem wahren Hühnergriff an der Schulter, ihn zugleich anstarrend, als hätte er seinen Sinnen nicht getraut. Sein biederes Antlitz war vor Entzünden dunkelroth angefallen. Seine Brauen zuckten gefährlich hinauf und hinunter, und wie um zu prüfen, ob er der Tuba noch gewachsen sei, blies er die Wangen weiß auf, und den linken Mundwinkel herumschleudend, ließ er demselben die aufgeschweißte Luft undöndbar entströmen. Mühsichtslos, wie ein abgepflügtes Hutenblatt, zog er den Wundkissen zu sich heran, und seine Lippen dessen Ohr nähernd, flüsterte er die bedeutungslosen Worte:

„Ich muß ihr den Gefallen erweisen, Caramba.“

Auf den Fußspitzen schlich er davon, bei jedem Schritt die Schultern hoch hinauf ziehend, um dadurch das Gewicht seines Körpers zu ermäßigen. So schwebte er ins Haus hinein und erschien binnen kürzester Frist wieder im Freien, und die Tuba mit einer gewissen Ehrerbietung vor sich tragend, mit denselben schwebenden Bewegungen seinen alten Platz einzunehmen.

Zeit packten seine Hände das Instrument, wobei er dafür Sorge trug, daß der Messingtrichter vom Dofe hinunterwies; jetzt legten sich die Finger auf die Klappen; das Mundstück einigte sich mit den Lippen und gab diesen die richtige Stellung; die Brauen stiegen empor, die Wangen schmolten gefahrdrohend an, und leise, wie das Singen des Windes zwischen Telegraphen-

drähten, jedoch tief wie das haurarende Spinnen trübsinnig gestimmter Tastergen, drang es in den stillen Abend hinaus:

„Wir werden Dir den Jangsentrag.“

Vottchen lächelte vor sich hin über die seltsame Weh der mustaltischen alten Durschen. Wieviel sah die Emmora auf sie nieder. Wie recht hatte Saaverra, als er einst von ihr besapptete:

„Die Amosensheit der Kranken wird ihr zum Trost gereichen, wird ihr keine Zeit gönnen, sich dem auf's Neue wagherfennen Schmers um Verlorenes hinzugeben.“

28. Kapitel.

Im ertlerischen Hause.

So gingen die Tage dahin auf der in gleichsam feierlicher Ruhe daliegenden Hacienda. Abende Morgen, sonniger helle Mittagsstunden, kühe Abende und heftige Nächte reichten sich auf einander zu, gleichsam schifflichen sechszehnten Einwirkungs der Erzeugnisse der an Formen und Farben unerschöpflichen Natur, gegenwärtig einwirkend auf ein zu neuer Blüthe gelangendes junges Leben und damit auf ein treues Mutterherz, welches sich sehnte, seine unentliehe Liebe nicht in sich verschließen zu halten. Den ersten kurzen Spaziergängen folgten längere Ausflüge, den ersten Verjahren auf der Geige folgten längere Vorträge. Der biedere Tubabläser durfte, wenn auch mehr aus Pflicht, als aus wirklichem Bedürfnis, selbstverständlich bei dem Spiel nicht fehlen, zumal er sich allmählich daran gewöhnte, sein Nischeninstrument wie ein ganzes Kleinod zu behandeln, welchem die Nachruhm nur sehr vorzüglich und in genau berechneter geringer Fülle verabreicht werden darf. Und wer säßt die Stunden, welche sich dort in länderlicher Einsamkeit, in tiefem heitern Frieden abspinnen? Wer die traulichen Gespräche, welche mit Kunstgenüssen abwechseln? Wer endlich die Wanderungen, welche die Emmora mit Vottchen weit auf die grünen Wiesen hinaus unternahm, während der Unterhaltung mit ihr fortgesetzt in dem jungen Herzen ohne Falch und Rest lebend und darauf ihre Pläne für die Zukunft blickte? Wohl richtete sie oft ihre wehmüthigen Blicke gegen Osten,

die Adjutanten vom Dienst, General à la suite Graf Herberich und Major Prinz Heinrich XVIII. Neus befehlen. S. M. trug den Militärberod mit den Generalsbegehren, in dem Hals den Orden pour le mérite, an der linken Brust das Großkreuz des Eisernen Kreuzes und auf dem Haupte die Militärmütze. Auf dem Perron meldeten sich zunächst der General à la suite Fürst Anton Radziwili und Flügeladjutant Oberstleutnant von Bomsdorf zum Antritt des Dienstes bei Sr. Majestät; beiden Herren reichte der Kaiser die Hand, wie auch dem Landrat Prinz von Danzberg. Nachdem der Monarch nun zunächst mit dem Chef des Militärkabinetts, General von Aldehl, wie es schien, noch einige dienstliche Angelegenheiten besprochen hatte, wachte er sich den übrigen Herren des Gefolges, die sämtlich in Civil reisten, huldvoll zu, fast an jeden Einzelnen ein paar gnädige Worte der Verablichung richtete. Am Ende des Besuchs nach dem Wartezimmer bemerkte S. M. auch den alten Antibraschewer, ging folglich auf ihn zu, schüttelte dessen Rechte, die er lange umfaßt hielt und mag wohl Worte aus seiner Verzagenheit gesprochen haben, denn dem so gnädig Angeprochenen traten die Tränen in die Augen und voll inniger Rührung blühte er seinem Kaiser nach, dem eine Dame nach ein Duquet überreichte. S. M. äußerte sich voller Dank für die große Aufmerksamkeit, die ihm noch auf der letzten Station der Wabelsberge zu Theil geworden und schritt dann durch das Bahngelände nach dem hinteren Ausgang, wo er von der Schlußgilde aus der Umgebung, die mit ihren Raben Aufstellung genommen, durch Gesang begrüßt wurde. Die Absahrt erfolgte, mit Spitzreiter voraus, in offener vier-spänniger Kutsche. An der Seite des Kaisers saß Fürst Radziwili, auf Schloß Wabelsberg wurde S. M. durch den Hofmarschall Grafen Verpender begrüßt.

Vollständiger Tagesbericht.

Die kürzlich veröffentlichte Allerhöchste Dislokations-Ordnung, welche vor allem wesentlich das erste Armeekorps be-
rührt, hat mit dem troden militärischen Maßregeln überein-
stimmend, wie wir in der zweiten Ausgabe von Nr. 184 unserer
Zeitung anlässlich der Ernennung des Baron Nelke berichteten,
eine unabweisbare Bedeutung.

Ein Blick auf die Karte macht dieselbe eben so klar, als es
auf der Hand liegt, daß diese Dislokation jedoch aggressiven
Bedeutung entbehrt.

Das erste Armeekorps wird im Frühjahr bei 3 u. 3 vier
Bataillonen stärker sein, als die Mehrzahl der in zwei Divisionen
organisierten anderen Armeekorps. Durch diese Verstärkung wird
zugleich die Schöpfung neuer Garnisonen bedingt und werden als
solche ganz neu aufzutreten die Städte Gyd und Allenstein, und
als Infanterie-Garnison neu Deutsch-Gyula.

Diese Verstärkung vollzieht sich durch eine indirekte Kraft-
abgabe des dritten Armeekorps zu 3 Bataillonen und eine
direkte des benachbarten zweiten Korps von 1 Bataillon. Die
Ostpreußen des Regimentes 45, welche vor 13 Jahren ge-
schaffen haben, den eigenen Ring um Wetz zu legen, riefelten, welche
von da an bis heute rückt auf der Wetz gestanden haben, werden
in halbjähriger Frist von den rekrutierten Wetzschülern zurück-
kehren in das heimathliche Gebiet der ostpreussischen Kremlen,
um nun dort in den Dimarten des Reiches Gewand zu tragen.
Ihren zur Seite rückt von der Küste nach Allenstein das Korps
der Westfälischen Jäger. Für die 46er wird von der Jäger aus
nach Verbringen eines unserer jüngsten, heute noch in seiner Ver-
einigung landwirthschaftlicher Regimenter, Nr. 98 rücken. Das vom
Reichsland abrückende Bataillon findet als Westfälisches
in Stralsburg die gleiche Nummer vor; es handelt sich also um
einen Fortschritt im reichsständischen Armeekorps.

Die anderen zwei Truppenvertheilungen sind, obwohl die-
selben sich im Gebiet zweier Armeekorps, des 1. und des 2., be-
ziehen, doch hinsichtlich zu betrachten, zu bezeichnen eine, wenn auch ganz
geringe Veränderte der Garnisonen des oberen preussischen
Weichselgebietes hervorbringen. Die Westfälischen Jäger
wird ihre durch 62 Jahre ihnen liegobewordene Garnison an der
pommerischen Küste mit Gullm an der Weichsel vertauschen.
Gründend wird um 1 Bataillon verführt, welches indirect der
Besetzung von Gullm entnommen wird, und die 4. Division
endlich, welche ihren Schwerpunkt im Regierungsgebiet Danzberg
zu legen hat, wird eines ihrer weithin an der Küste im
Regierungsgebiet Köslin liegenden Kavallerie-Regimenter dahin,
wobin es schon lange gehörte, in eine engere Verbindung zu sich.

Wenn man bisher vielfach der Meinung war, daß die be-
deutenden Ansammlungen von Kavallerie-Truppen im Königreich
Polen, welche in dem Grenzgebiet des russischen Reiches und der
sterkerreich-ungarischen Monarchie jedes Kavallerie-Divisionen
erfordert, eine stärkere Garnisonierung von Kavallerie aus diesem
zur Folge haben müßte, so läßt sich aus der jetzt publizierten Dis-
lokation deutlich erkennen, daß die demonstrativen russischen Gar-

von welcher sie bange eine beglückende Kunde erhoffte, allein immer
wieder wurde sie durch die liebliche Begleiterin der Gegenwart
zurückgezogen, Trümmern entziffen, welche ihren Sinn zu un-
verhüllten drohten.

So entslohen die Tage wie Stunden, die Stunden, daß man
ihnen eine ewige Dauer hätte wünschen mögen. Wie die
nach anhaltender Dürre gebogene Blume unter einem equidanten
Regen, so rüchtete Vortagen sich in erhöhter Blüthe empor, in
höherer Grate alle erfreuend, die in näheren Bereich mit ihr
traten. War sie aber sinniger geworden, spielte es zuweilen wie
Bekannt nur ihre Lippen und erschien sie unersättlicher als
in früheren Zeiten — wenigstens den beiden alten treuen Ge-
sährten — so schrieben diese es allein der plötzlich veränderten
Lage zu dem Einfluß der Gemma, an welche sie sich von Tag
zu Tag inniger und vertrauensvoller anlehnten.

Der Abend war nach gewohnter Weise in einem Konzert
beschlossen worden. Persönlich dort, denn je zuvor, hatten Valentin
und Archibald Vortagen und der Gemma eine gute Nacht ge-
wünscht; dann lag die Hacienda so still, als wären nach der
überflutenden Sonnenrgut sogar die Wandluchter in Schlaf
gefunf. Da öffnete sich noch einmal der Aufschluß die Hausthür,
und im Kreis schlich der Windke, welchem der Tubalbläser auf
dem Fuße nachfolgte, beim Hinausgehen die Thüre leise hinter
sich zu schließen.

Vegeter trug, wie in der hellen Sommernacht leicht erkenn-
bar, einen mittelst Tagelagern auf seinem Rücken tonnenartig
befestigter Koffer, welcher die wenigen Baufestigkeiten der beiden
Freunde enthielt; außerdem ging auf der linken Seite an einem
anderen Riemen, wie ein Jagdgewehr, die in ihrem Vorderrück
schlammere Lada neben. Der Windke trug in der linken Hand
den Weingelassen, während er sich mit der rechten auf seinen
Knickstock stützte.

(Fortsetzung folgt.)

nformationen im großen Hause am Königsplatze nächsther auf-
geleitet und später angekauft werden, als dies vielfach in der Presse
geschieht; man erachtet dort offenbar eine Aenderung in der Or-
ganisation der Kavallerie der russischen Armeekorps für nicht
geboten.

Wie wenig selbst in einer so unverständlichen Sache, wie bei
dem provisorischen Antrittstreten des spanisch-deutschen Handels-
und Schiffvertrages der Liberalismus seine bedrückenden
Beuten über die „Verfassungsmäßigkeit“ des Vorgehens der
Regierung überwinden kann, zeigt die folgende Auslassung der
„Nationalität. Gex.“

Wir stehen nunmehr vor einer vollendeten Thatfache, und
müssen ihr gegenüber unsere Zweifel an der vollen Verfassungsmä-
ßigkeit des eingeschlagenen Weges aufrecht erhalten. Der Reichs-
tag, welcher dem Vorgehen der Regierung die nachträgliche Geneh-
migung gewähren sollte, hat diese andere Größtentheils gleich-
wohl Veranlassung haben für sein verfassungsmäßiges Recht Ver-
weigerung einzulegen. Sogar wenn es nun, was ein erheb-
liches sachliches Bedenken in dem speciell vorliegenden Falle um so
weniger in den Vordergrund treten kann, als die öffentliche Mei-
nung sich mit jederer Einnützigkeit — von der die Spritbe-
zugung betreffenden Controverse abgesehen — für eine möglich-
ste Herbeiführung der durch den Vertrag gebotenen Folge-
leistungen ausgesprochen hat. Dabei müßte wir wiederholen,
daß der Vertrag, wenn die Regierung sofort den nun vor-
gelegten vorgezeichneten Weg eingeschlagen hätte, bereits einmüthig
ratifiziert worden könnte.“

Wenn man das so lieft, so weiß man in der That nicht,
was man mehr bewundern soll: die Intelligenz, die in dieser
Aussprechung liegt, oder die Unvorsichtigkeit, mit der das Organ
der Nationalliberalen zwei so verschiedene Prinzipien zu verein-
igen weiß. Wir meinen, Angesichts des fürmlichen Andringens
der beteiligten Interessenten aus allen Theilen Deutschlands und
mit Rücksicht auf die mindehens in Aussicht stehende Thatfache,
die sich unbedeutend auch bewahrenheit haben würde, daß der Reichs-
tag sich, wenn er jetzt zu einer außerordentlichen Session einberufen
worden wäre, in nicht sehr glänzender Zahl zusammenzufinden
haben würde, war der vom Reichstagenher einstimmige Weg
der einzig richtige, um eine eben so wichtige als schwierige Ange-
legenheit in einigermassen befriedigender Weise zum Abschluß zu
bringen; und wir meinen aus eben diesen Gründen, daß das
deutsche Volk seinem großen Staatsmanne für dieses Vorgehen
trotz der Bedenken der „N. L. G.“ nur danken kann und wird.
Der Vertrag mit Spanien ist auf diesem Wege am schnellsten
zur Geltung gekommen, wie es der Wunsch der Bevölkerung war,
und wir meinen, daß es bei so wichtigen Dingen, bei denen es
sich um das Privatvermögen der Nation handelt, zunächst auf die
finanzielle Frage und erst in zweiter Linie auf die Form ankommt,
in welcher man seine Ziele zu erreichen im Stande ist. Wir
glauben, daß, wenn es sich darum gehandelt hätte, den Reichstag
zu einer außerordentlichen Session einzubringen, gerade die Partei
der „N. L. G.“ um diese Zeit die größten Lücken aufgewiesen
haben würde.

Nachdem die unmissbaren Nachweisungen über die Einrich-
tung und in Verbindung mit den höheren Lehranstalten er-
richteten und bis zu der Zahl von 271 angewachsenen Vor-
schritten die Ueberzeugung gewährt haben, daß diese Schulen
in Folge der von den Lehrern und den Aufsichtsböörden ihnen
zugewandten Aufmerksamkeit und der sachgemäßen Ausübung
des Unterrichts Seitens der damit betrauten Volksschullehrer
im Ganzen ihrem Zweck entsprechen und sich das Vertrauen der
Eltern erworben haben, welche von ihnen Gebrauch machen, hat
der Unterrichtsminister wie bisher, so auch ferner von einer Ab-
stellung des Lehrplans durch allgemeine Vorschriften Abstand
genommen und nur in Bezug auf das Lebensalter für die Auf-
nahme in die Vorstufe, das Maximum der zulässigen Frequenz
der einzelnen Klassen, das Maximum der Sectionen und der
Ansprüche an häusliche Beschäftigung allgemeine Normen neuer-
dings festgesetzt. Danach ist für die Aufnahme in die Vorstufe
das vollendete sechste Lebensjahr zu erfordern und darf von
dieser Minimalforderung bei halbjährlicher Aufnahme höchstens
1/4, bei jährlicher Aufnahme höchstens 1/2 Jahr ausnahmsweise
nachgelassen werden, beides nur unter der Voraussetzung der
ausdrücklich besetzten förmlichen Kräftigung des aufzunehmenden
Knaben. Für den Eintritt in die höhere Schule (Gymnasial-
schule) müssen das vollendete neunte Lebensjahr zu erfordern.
In Bezug auf die Frequenz der einzelnen Klassen ist anzunehmen,
daß die Zahl von 50 Schülern derselben Klasse nicht überschritten
werde; das Ueberschreiten der Frequenz von 60 Schülern ist
aber sofort abzulehnen. Jahresabschluss bei nur jährlicher Auf-
nahme werden ferner vom Minister empfohlen; um die Ge-
samtheit der gleichzeitig zu unterrichtenden Knaben auf einem
im Wesentlichen gleichen Standpunkt der Kenntnisse und Fertigkeiten
zu erhalten. Das Maximum für die Anzahl der in den
drei aufsteigenden Klassen zu erhellenden Sectionen ist für die
untere Klasse auf 18, für die mittlere auf 20 und für die obere
auf 22 Sectionen vom Minister festgesetzt worden und die häusliche
Beschäftigung der Schüler soll derart durch die Auf-
gaben bemessen werden, daß sie in der untersten Klasse nicht mehr
als eine halbe Stunde, in der mittleren und oberen Klasse aber
nicht mehr als eine ganze Stunde häuslicher Arbeit erfordert.
Bei der Maximalzahl der Sectionen soll der Sing- und Tanz-
unterricht mit eingeschloffen, jedoch soll es gestattet sein, wenn in
der mittleren und oberen Klasse auf den Tanzunterricht 2 Stunden
verwendet werden sollen, die Maximalzahl um eine Stunde
zu erhöhen.

Der Kultusminister hat in einem Specialfalle entgegen der
Auffassung einer Provinzialregierung dahin entschieden, daß nach
§ 24 der Staatsministerial-Instruction vom 31. Dezember 1839 und
§ 1 der Schulordnung vom 11. Dezember 1845 dem Vater
die freie Wahl derjenigen Schule zustehe, in welcher nach seinem
Wunsch seine Kinder unterrichtet werden sollen. Der Minister
hat in Folge dessen an den Kaiser das Gerücht erwidert, die
wegen der Wahl einer fremden Schule (Priestschule) gegen einen
Einwohner Seitens des betreffenden Amtsdorfesers festgesetzte
Schulvermüthstrafe durch Allerhöchste Ordre wieder aufzuheben
und ist dies auch geschehen.

Aus Wiesbaden wird als offizielles Resultat der
Reichstagswahl vom 6. d. M. gemeldet: Von 12509 im Ganzen
abgegebenen Stimmen erhielt Reichstagswahl Schenk (Fortfdr.)
7014, Frhr. von Spieß-Wilhelmstein (Centr.) 3250, Kontre-
Admiral a. D. Werner (son.) 886, Schreiner Franz Josef
(Sozialdemokrat) 1338 Stimmen. Schenk ist sonach gewählt.

Wie die Frankfurter Zeitung meldet, hat die Staatsanwalt-
schaft wie bei der letzten Wahlordnung das freisprecherische Er-
kenntnis nicht anders zu erwarten stand, gegen das freisprecherische
Erkenntnis des vorigen Schöffengerichtes in dem Prozesse gegen
die sozialdemokratischen Reichstags- Abgeordneten Frohne und
Geiser die Verurteilung angelegt.

Die französische Tringeltel-Affaire ist noch immer nicht
aufgeklärt, aber es läßt sich erwarten, daß sie demnächst aufgeklärt
werden wird, denn Boland hat sich am Dienstag vor der Genue-
re-Kommission bereit erklärt, die Namen der Tringeltel-Empfänger
in der nächsten Sitzung der Kommission zu nennen, falls sie er
zunächst an ihn zu richtigen Aufforderung, diese selber zu thun,
nicht Folge leisten würden. Die Kommission hat beschloffen, noch
bis zum nächsten Dienstag zu warten. Boland hat einem Bericht-
erstatler des „Figaro“, der ihn darüber befragte, erklärt, die
beiden Personen gehörten zwei verschiedenen Gruppen der Kammer
an, seien unbedeutende Leute und niemals in offizieller Regierungs-
stellung gewesen. Ist dies richtig, so muß man sich um so mehr
über die Höhe des Doucours wundern, das man ihnen ge-
zahlt hat.

In der Donnerstags-Sitzung des englischen Unterhauses
regte bei der Vorgelegte anlässlich der Position für die Ver-
schärfung im Auslande der Unterstaatssekretär des Krieges, Graf
Morley, eine Debatte an, um sich gegen eine Bestimmung des
auf unbestimmte Zeit anzusprechen und sagt, die Regierung
werde die Truppen aus Ägypten zurückziehen, sobald die Umstände
es gestatteten. Seit Ende des Krieges seien die Truppen von
14 000 auf 6700 reduziert worden und eine weitere Reduktion sei
bereits angedacht gewesen, die Ausübung derselben aber durch die
Cholera verzögert worden. Northcote bemerkt, es sei leicht
zu sagen, man solle sich aus Ägypten zurückziehen, aber wenn
England sich zurückziehe, so würden sich Aeneas in die ägyptischen
Verhältnisse einmischen. Garstone wendet sich energisch gegen die
Idee einer Annexion Ägyptens, die Regierung sei abolut dagegen.
Mit Rücksicht auf die englischen und andere Truppen sei es un-
möglich, das Datum für den Rückzug der Truppen festzusetzen.
Aber die Regierung wüßte erstlich, daß der Tag kommen
würde, und wolle das Möglichste thun, um dies zu beschleunigen.
Damit wurde der Gegenstand beschlossen.

In den spanischen Kreisen von Paris wird angenommen,
daß die bisherigen Auffassungsverträge verfrühte Ausdrücke einer
vorbereiteten allgemeinen republikanischen Erhebung un-
genügend seien, die von Paris aus organisiert wird. Die vorliegenden spanischen
Republikaner assistiren große Zuversicht, prognostizieren eine allge-
meine Erhebung und rüsten sich zur Abreise, während die offi-
ziellen Depeschen aus Madrid ein absoletes Vertrauen auf Auf-
rechterhaltung der Ordnung ausdrücken. — Der „Temps“ ver-
öffentlicht die Aeußerung eines hervorragenden spanischen Repu-
blikaners, woraus hervorgeht, daß die Verthörung dort aller-
dings ihren Sitz hat. Man zweifelt daher nicht daran, daß die
spanische Regierung an die französische die ernstliche Bitte richten
wird, ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen. Wie die
„Vost“ telegraphisch erfährt, scheinen die betreffenden Schritte
bereits gethan worden zu sein. Der spanische Vorkämpfer
hatte gestern eine lange Konferenz mit dem Minister
des Aeußern, Chalmel-Racour, und staltete darauf den
Vorkämpfer Englands, Deutschlands und Russlands einen Be-
such ab. — In Sena de Uget ist inzwischen gleichfalls ein
Pronunciamento der Aufständischen gemacht worden. Zwei Va-
llantone resp. Escadrons und 6 Batterien sind gegen die Insur-
genten von Sena de Uget gesandt worden, auch die Garnison von
Barcelona ist in großer Erregung. Nachrichten aus Santander
melden von einer unbedeutenden Revolte unter den Straf-
gefangenen in Santona, welche sofort unterdrückt wurde. Der
Gouverneur von Santander habe 250 Soldaten um sich ge-
sammelt, für den Fall einer Erhebung der Garnison. Der Ge-
neral Anarbas bestigt die Hauptstrassen der Provinz Logrono,
in welcher das Erziehen castilischer Emigranten stattfindet wird.
Auch in Santo Domingo (Provinz Logrono) hat ein Theil der
dortigen Garnison Revolte gemacht und ist abgezogen. Die Offi-
ziere des Regiments „Numancia“ legen den Aufständischen nach,
erreichten dieselben nach einem dreitägigen Marsche und
bezogen sie zur Rückkehr. Ihren Anführer hatten die Aufständischen
jeden vorher erschossen. Die Aufständischen in der Provinz Logro-
no sind jedoch durch die nachgezogenen Kolonnen gestreut und
dabei die meisten der Aufständischen zu Gefangenen gemacht
worden.

Nach einer Depesche des Daily Telegraph aus Konstan-
tinopel, hat der Sultan am Donnerstag das Braud unterzeichnet,
welches die Ermächtigung zur Umrisierung der türkischen Schuld
ertheilt. Das Braud wurde heute dem Verwaltungsrathe der
öffentlichen Schuld mitgetheilt werden.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 10. August.
[Antikl. G.] So. Majestät der Kaiser haben allergnädigst
geruhet dem Unterrieger, Secunde-Vizekanzler der Reichs-
kavallerie Emdemann zu Barmen die Rettungs-Medaille am
Bande zu verleihen.

* Nachdem Sr. Majestät der Kaiser heute früh nach genau
8wochziger Abwesenheit — er verließ am Freitag den 15.
Juni Berlin, um sich über Wiesbaden zum Kurgebrauch nach
Gms zu begeben — wieder nach Wabelsberg zurückgekehrt ist,
wir morgen, Sonnabend, Abend die Rückkehr Ihrer Majestät
der Kaiserin von Coblenz in Potsdam erwartet, wo dieselbe be-
sonnlich im Stadtschloß Wohnung nehmen wird. Ihre Majestät
wird aber noch vor Ende des Monats die Hooresreisen wieder
verlassen, und zwar am 28. nach Hamburg abreisen, somit also
der großen Parade am 29. August, welche der Kaiser über die
gesammten Gareregimenter auf dem Tempelhofer Felde abhalten
wird, nicht mehr beiwohnen. Der Kronprinz besichtigt sich be-
sonnlich am 19. zur Truppeninspektion zunächst nach Rassel
und von dort nach Wiesbaden; Prinz Wilhelm über mit der
Artillerie und Prinz Friedrich Karl wird, wie es heißt, einem
größeren Kavallerie-Manöver in Schlesien beiwohnen. Was
man die Anwesenheit fremder Fürstlichkeiten bei den bevorstehenden
Manövern des 4. und 11. Armeekorps betrifft, so ist es den
neuesten Informationen zufolge sehr zweifelhaft, ob König Alfons
bei den gegenwärtig in Spanien herrschenden Unruhen seine ein-
mal geplante Reise überhaupt antreten wird. Kronprinz Karl
von Portugal kommt jedoch bestimmt und hat diese Zusage dem
Kaiser in Sicht persönlich gemacht; d. h. er wird nur den
Manövern des 11. Korps beiwohnen und zur Zeit der Verlegung
des Königl. Hoflagers nach Hamburg dort eintreffen. Wie
man sich in der Umgebung des Monarchen erzählt, soll der
spanische Kronprinz vom Kaiser in Sicht ganz besonders herzlich
begrüßt werden sein. Der noch nicht ganz zwoanzigjährige Herzog-
folger soll etwas sehr Symptomatisches haben. Er ist von ge-
drungener Gestalt, hat ein paar feine Augen und trägt einen
dünnen Schnurrbart. Während seines Aufenthalts in Sicht er-
schien er stets in spanischer Uniform.
— Der hier eingetroffene Chinese Tong-King-Sing ist
nicht außerordentlicher chinesischer Gesandter, sondern ein chine-

nicht gefährt... fischer Großkapitän... derzeitiger Director... Regierung subventionirten chinesischen Dampfergesellschaft...

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind am Freitag von Rostock... in Schwerin eingetroffen... Besichtigung des Schlosses...

Der König Ferdinand von Portugal, Vater des regierenden Königs Ludwig von Portugal, ist mit dem Herzog von Coimbra auf der Durchreise in Frankfurt a/M. angekommen.

Die Direction der rheinischen Stahlfabrik in Weidenich... die beträchtliche Summe von 5000 Frs. bestimmt für das Hülfscapital für die Bergarbeiter...

Die Niederlegung des Reiches am National-Feiertag... das Haupt und der Kaiser... die Besichtigung der Festung...

Das Artilleriegeschütz 'Mars'... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Der Herzog von Göttingen... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Zur Choleraepidemie... in den letzten 24 Stunden bis Donnerstag früh sind an der Cholera gestorben: in Kairo 78, in Somalia 2, in Suag 5, in Rosteta 10...

Der Herrgott... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Choleraepidemie... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Choleraepidemie... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Choleraepidemie... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Choleraepidemie... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Choleraepidemie... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Choleraepidemie... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Choleraepidemie... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Choleraepidemie... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Choleraepidemie... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Bei der Abfahrt wurde Sr. Majestät von dem jährlich anwesenden Publikum mit Hurra-Rufen begrüßt... durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. d. Mts. ist der Oberst von Bergen...

Im Lager, 10. August. Kriegerebene. Einquartierung. Der hiesige Kriegerebene befahl in seiner gestern Abend abgehaltenen Versammlung, die Herren Bürgermeister...

N. Gerst, den 10. August. (Nachträgliches zur Luftfeier). Auch gestern noch müssen Erträge zur Bewältigung des Verkehrs gefahren werden...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

Die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung... die Besichtigung der Festung...

203 d. Bsp. Sept. Oct. 204-205-206 d. Bsp. Oct. 180, 206-207-208 d. Bsp. 209-210-211 d. Bsp. 212-213-214 d. Bsp. 215-216-217 d. Bsp. 218-219-220 d. Bsp. 221-222-223 d. Bsp. 224-225-226 d. Bsp. 227-228-229 d. Bsp. 230-231-232 d. Bsp. 233-234-235 d. Bsp. 236-237-238 d. Bsp. 239-240-241 d. Bsp. 242-243-244 d. Bsp. 245-246-247 d. Bsp. 248-249-250 d. Bsp. 251-252-253 d. Bsp. 254-255-256 d. Bsp. 257-258-259 d. Bsp. 260-261-262 d. Bsp. 263-264-265 d. Bsp. 266-267-268 d. Bsp. 269-270-271 d. Bsp. 272-273-274 d. Bsp. 275-276-277 d. Bsp. 278-279-280 d. Bsp. 281-282-283 d. Bsp. 284-285-286 d. Bsp. 287-288-289 d. Bsp. 290-291-292 d. Bsp. 293-294-295 d. Bsp. 296-297-298 d. Bsp. 299-300-301 d. Bsp. 302-303-304 d. Bsp. 305-306-307 d. Bsp. 308-309-310 d. Bsp. 311-312-313 d. Bsp. 314-315-316 d. Bsp. 317-318-319 d. Bsp. 320-321-322 d. Bsp. 323-324-325 d. Bsp. 326-327-328 d. Bsp. 329-330-331 d. Bsp. 332-333-334 d. Bsp. 335-336-337 d. Bsp. 338-339-340 d. Bsp. 341-342-343 d. Bsp. 344-345-346 d. Bsp. 347-348-349 d. Bsp. 350-351-352 d. Bsp. 353-354-355 d. Bsp. 356-357-358 d. Bsp. 359-360-361 d. Bsp. 362-363-364 d. Bsp. 365-366-367 d. Bsp. 368-369-370 d. Bsp. 371-372-373 d. Bsp. 374-375-376 d. Bsp. 377-378-379 d. Bsp. 380-381-382 d. Bsp. 383-384-385 d. Bsp. 386-387-388 d. Bsp. 389-390-391 d. Bsp. 392-393-394 d. Bsp. 395-396-397 d. Bsp. 398-399-400 d. Bsp. 401-402-403 d. Bsp. 404-405-406 d. Bsp. 407-408-409 d. Bsp. 410-411-412 d. Bsp. 413-414-415 d. Bsp. 416-417-418 d. Bsp. 419-420-421 d. Bsp. 422-423-424 d. Bsp. 425-426-427 d. Bsp. 428-429-430 d. Bsp. 431-432-433 d. Bsp. 434-435-436 d. Bsp. 437-438-439 d. Bsp. 440-441-442 d. Bsp. 443-444-445 d. Bsp. 446-447-448 d. Bsp. 449-450-451 d. Bsp. 452-453-454 d. Bsp. 455-456-457 d. Bsp. 458-459-460 d. Bsp. 461-462-463 d. Bsp. 464-465-466 d. Bsp. 467-468-469 d. Bsp. 470-471-472 d. Bsp. 473-474-475 d. Bsp. 476-477-478 d. Bsp. 479-480-481 d. Bsp. 482-483-484 d. Bsp. 485-486-487 d. Bsp. 488-489-490 d. Bsp. 491-492-493 d. Bsp. 494-495-496 d. Bsp. 497-498-499 d. Bsp. 500-501-502 d. Bsp. 503-504-505 d. Bsp. 506-507-508 d. Bsp. 509-510-511 d. Bsp. 512-513-514 d. Bsp. 515-516-517 d. Bsp. 518-519-520 d. Bsp. 521-522-523 d. Bsp. 524-525-526 d. Bsp. 527-528-529 d. Bsp. 530-531-532 d. Bsp. 533-534-535 d. Bsp. 536-537-538 d. Bsp. 539-540-541 d. Bsp. 542-543-544 d. Bsp. 545-546-547 d. Bsp. 548-549-550 d. Bsp. 551-552-553 d. Bsp. 554-555-556 d. Bsp. 557-558-559 d. Bsp. 560-561-562 d. Bsp. 563-564-565 d. Bsp. 566-567-568 d. Bsp. 569-570-571 d. Bsp. 572-573-574 d. Bsp. 575-576-577 d. Bsp. 578-579-580 d. Bsp. 581-582-583 d. Bsp. 584-585-586 d. Bsp. 587-588-589 d. Bsp. 590-591-592 d. Bsp. 593-594-595 d. Bsp. 596-597-598 d. Bsp. 599-600-601 d. Bsp. 602-603-604 d. Bsp. 605-606-607 d. Bsp. 608-609-610 d. Bsp. 611-612-613 d. Bsp. 614-615-616 d. Bsp. 617-618-619 d. Bsp. 620-621-622 d. Bsp. 623-624-625 d. Bsp. 626-627-628 d. Bsp. 629-630-631 d. Bsp. 632-633-634 d. Bsp. 635-636-637 d. Bsp. 638-639-640 d. Bsp. 641-642-643 d. Bsp. 644-645-646 d. Bsp. 647-648-649 d. Bsp. 650-651-652 d. Bsp. 653-654-655 d. Bsp. 656-657-658 d. Bsp. 659-660-661 d. Bsp. 662-663-664 d. Bsp. 665-666-667 d. Bsp. 668-669-670 d. Bsp. 671-672-673 d. Bsp. 674-675-676 d. Bsp. 677-678-679 d. Bsp. 680-681-682 d. Bsp. 683-684-685 d. Bsp. 686-687-688 d. Bsp. 689-690-691 d. Bsp. 692-693-694 d. Bsp. 695-696-697 d. Bsp. 698-699-700 d. Bsp. 701-702-703 d. Bsp. 704-705-706 d. Bsp. 707-708-709 d. Bsp. 710-711-712 d. Bsp. 713-714-715 d. Bsp. 716-717-718 d. Bsp. 719-720-721 d. Bsp. 722-723-724 d. Bsp. 725-726-727 d. Bsp. 728-729-730 d. Bsp. 731-732-733 d. Bsp. 734-735-736 d. Bsp. 737-738-739 d. Bsp. 740-741-742 d. Bsp. 743-744-745 d. Bsp. 746-747-748 d. Bsp. 749-750-751 d. Bsp. 752-753-754 d. Bsp. 755-756-757 d. Bsp. 758-759-760 d. Bsp. 761-762-763 d. Bsp. 764-765-766 d. Bsp. 767-768-769 d. Bsp. 770-771-772 d. Bsp. 773-774-775 d. Bsp. 776-777-778 d. Bsp. 779-780-781 d. Bsp. 782-783-784 d. Bsp. 785-786-787 d. Bsp. 788-789-790 d. Bsp. 791-792-793 d. Bsp. 794-795-796 d. Bsp. 797-798-799 d. Bsp. 800-801-802 d. Bsp. 803-804-805 d. Bsp. 806-807-808 d. Bsp. 809-810-811 d. Bsp. 812-813-814 d. Bsp. 815-816-817 d. Bsp. 818-819-820 d. Bsp. 821-822-823 d. Bsp. 824-825-826 d. Bsp. 827-828-829 d. Bsp. 830-831-832 d. Bsp. 833-834-835 d. Bsp. 836-837-838 d. Bsp. 839-840-841 d. Bsp. 842-843-844 d. Bsp. 845-846-847 d. Bsp. 848-849-850 d. Bsp. 851-852-853 d. Bsp. 854-855-856 d. Bsp. 857-858-859 d. Bsp. 860-861-862 d. Bsp. 863-864-865 d. Bsp. 866-867-868 d. Bsp. 869-870-871 d. Bsp. 872-873-874 d. Bsp. 875-876-877 d. Bsp. 878-879-880 d. Bsp. 881-882-883 d. Bsp. 884-885-886 d. Bsp. 887-888-889 d. Bsp. 890-891-892 d. Bsp. 893-894-895 d. Bsp. 896-897-898 d. Bsp. 899-900-901 d. Bsp. 902-903-904 d. Bsp. 905-906-907 d. Bsp. 908-909-910 d. Bsp. 911-912-913 d. Bsp. 914-915-916 d. Bsp. 917-918-919 d. Bsp. 920-921-922 d. Bsp. 923-924-925 d. Bsp. 926-927-928 d. Bsp. 929-930-931 d. Bsp. 932-933-934 d. Bsp. 935-936-937 d. Bsp. 938-939-940 d. Bsp. 941-942-943 d. Bsp. 944-945-946 d. Bsp. 947-948-949 d. Bsp. 950-951-952 d. Bsp. 953-954-955 d. Bsp. 956-957-958 d. Bsp. 959-960-961 d. Bsp. 962-963-964 d. Bsp. 965-966-967 d. Bsp. 968-969-970 d. Bsp. 971-972-973 d. Bsp. 974-975-976 d. Bsp. 977-978-979 d. Bsp. 980-981-982 d. Bsp. 983-984-985 d. Bsp. 986-987-988 d. Bsp. 989-990-991 d. Bsp. 992-993-994 d. Bsp. 995-996-997 d. Bsp. 998-999-1000 d. Bsp. 1001-1002-1003 d. Bsp. 1004-1005-1006 d. Bsp. 1007-1008-1009 d. Bsp. 1010-1011-1012 d. Bsp. 1013-1014-1015 d. Bsp. 1016-1017-1018 d. Bsp. 1019-1020-1021 d. Bsp. 1022-1023-1024 d. Bsp. 1025-1026-1027 d. Bsp. 1028-1029-1030 d. Bsp. 1031-1032-1033 d. Bsp. 1034-1035-1036 d. Bsp. 1037-1038-1039 d. Bsp. 1040-1041-1042 d. Bsp. 1043-1044-1045 d. Bsp. 1046-1047-1048 d. Bsp. 1049-1050-1051 d. Bsp. 1052-1053-1054 d. Bsp. 1055-1056-1057 d. Bsp. 1058-1059-1060 d. Bsp. 1061-1062-1063 d. Bsp. 1064-1065-1066 d. Bsp. 1067-1068-1069 d. Bsp. 1070-1071-1072 d. Bsp. 1073-1074-1075 d. Bsp. 1076-1077-1078 d. Bsp. 1079-1080-1081 d. Bsp. 1082-1083-1084 d. Bsp. 1085-1086-1087 d. Bsp. 1088-1089-1090 d. Bsp. 1091-1092-1093 d. Bsp. 1094-1095-1096 d. Bsp. 1097-1098-1099 d. Bsp. 1100-1101-1102 d. Bsp. 1103-1104-1105 d. Bsp. 1106-1107-1108 d. Bsp. 1109-1110-1111 d. Bsp. 1112-1113-1114 d. Bsp. 1115-1116-1117 d. Bsp. 1118-1119-1120 d. Bsp. 1121-1122-1123 d. Bsp. 1124-1125-1126 d. Bsp. 1127-1128-1129 d. Bsp. 1130-1131-1132 d. Bsp. 1133-1134-1135 d. Bsp. 1136-1137-1138 d. Bsp. 1139-1140-1141 d. Bsp. 1142-1143-1144 d. Bsp. 1145-1146-1147 d. Bsp. 1148-1149-1150 d. Bsp. 1151-1152-1153 d. Bsp. 1154-1155-1156 d. Bsp. 1157-1158-1159 d. Bsp. 1160-1161-1162 d. Bsp. 1163-1164-1165 d. Bsp. 1166-1167-1168 d. Bsp. 1169-1170-1171 d. Bsp. 1172-1173-1174 d. Bsp. 1175-1176-1177 d. Bsp. 1178-1179-1180 d. Bsp. 1181-1182-1183 d. Bsp. 1184-1185-1186 d. Bsp. 1187-1188-1189 d. Bsp. 1190-1191-1192 d. Bsp. 1193-1194-1195 d. Bsp. 1196-1197-1198 d. Bsp. 1199-1200-1201 d. Bsp. 1202-1203-1204 d. Bsp. 1205-1206-1207 d. Bsp. 1208-1209-1210 d. Bsp. 1211-1212-1213 d. Bsp. 1214-1215-1216 d. Bsp. 1217-1218-1219 d. Bsp. 1220-1221-1222 d. Bsp. 1223-1224-1225 d. Bsp. 1226-1227-1228 d. Bsp. 1229-1230-1231 d. Bsp. 1232-1233-1234 d. Bsp. 1235-1236-1237 d. Bsp. 1238-1239-1240 d. Bsp. 1241-1242-1243 d. Bsp. 1244-1245-1246 d. Bsp. 1247-1248-1249 d. Bsp. 1250-1251-1252 d. Bsp. 1253-1254-1255 d. Bsp. 1256-1257-1258 d. Bsp. 1259-1260-1261 d. Bsp. 1262-1263-1264 d. Bsp. 1265-1266-1267 d. Bsp. 1268-1269-1270 d. Bsp. 1271-1272-1273 d. Bsp. 1274-1275-1276 d. Bsp. 1277-1278-1279 d. Bsp. 1280-1281-1282 d. Bsp. 1283-1284-1285 d. Bsp. 1286-1287-1288 d. Bsp. 1289-1290-1291 d. Bsp. 1292-1293-1294 d. Bsp. 1295-1296-1297 d. Bsp. 1298-1299-1300 d. Bsp. 1301-1302-1303 d. Bsp. 1304-1305-1306 d. Bsp. 1307-1308-1309 d. Bsp. 1310-1311-1312 d. Bsp. 1313-1314-1315 d. Bsp. 1316-1317-1318 d. Bsp. 1319-1320-1321 d. Bsp. 1322-1323-1324 d. Bsp. 1325-1326-1327 d. Bsp. 1328-1329-1330 d. Bsp. 1331-1332-1333 d. Bsp. 1334-1335-1336 d. Bsp. 1337-1338-1339 d. Bsp. 1340-1341-1342 d. Bsp. 1343-1344-1345 d. Bsp. 1346-1347-1348 d. Bsp. 1349-1350-1351 d. Bsp. 1352-1353-1354 d. Bsp. 1355-1356-1357 d. Bsp. 1358-1359-1360 d. Bsp. 1361-1362-1363 d. Bsp. 1364-1365-1366 d. Bsp. 1367-1368-1369 d. Bsp. 1370-1371-1372 d. Bsp. 1373-1374-1375 d. Bsp. 1376-1377-1378 d. Bsp. 1379-1380-1381 d. Bsp. 1382-1383-1384 d. Bsp. 1385-1386-1387 d. Bsp. 1388-1389-1390 d. Bsp. 1391-1392-1393 d. Bsp. 1394-1395-1396 d. Bsp. 1397-1398-1399 d. Bsp. 1400-1401-1402 d. Bsp. 1403-1404-1405 d. Bsp. 1406-1407-1408 d. Bsp. 1409-1410-1411 d. Bsp. 1412-1413-1414 d. Bsp. 1415-1416-1417 d. Bsp. 1418-1419-1420 d. Bsp. 1421-1422-1423 d. Bsp. 1424-1425-1426 d. Bsp. 1427-1428-1429 d. Bsp. 1430-1431-1432 d. Bsp. 1433-1434-1435 d. Bsp. 1436-1437-1438 d. Bsp. 1439-1440-1441 d. Bsp. 1442-1443-1444 d. Bsp. 1445-1446-1447 d. Bsp. 1448-1449-1450 d. Bsp. 1451-1452-1453 d. Bsp. 1454-1455-1456 d. Bsp. 1457-1458-1459 d. Bsp. 1460-1461-1462 d. Bsp. 1463-1464-1465 d. Bsp. 1466-1467-1468 d. Bsp. 1469-1470-1471 d. Bsp. 1472-1473-1474 d. Bsp. 1475-1476-1477 d. Bsp. 1478-1479-1480 d. Bsp. 1481-1482-1483 d. Bsp. 1484-1485-1486 d. Bsp. 1487-1488-1489 d. Bsp. 1490-1491-1492 d. Bsp. 1493-1494-1495 d. Bsp. 1496-1497-1498 d. Bsp. 1499-1500-1501 d. Bsp. 1502-1503-1504 d. Bsp. 1505-1506-1507 d. Bsp. 1508-1509-1510 d. Bsp. 1511-1512-1513 d. Bsp. 1514-1515-1516 d. Bsp. 1517-1518-1519 d. Bsp. 1520-1521-1522 d. Bsp. 1523-1524-1525 d. Bsp. 1526-1527-1528 d. Bsp. 1529-1530-1531 d. Bsp. 1532-1533-1534 d. Bsp. 1535-1536-1537 d. Bsp. 1538-1539-1540 d. Bsp. 1541-1542-1543 d. Bsp. 1544-1545-1546 d. Bsp. 1547-1548-1549 d. Bsp. 1550-1551-1552 d. Bsp. 1553-1554-1555 d. Bsp. 1556-1557-1558 d. Bsp. 1559-1560-1561 d. Bsp. 1562-1563-1564 d. Bsp. 1565-1566-1567 d. Bsp. 1568-1569-1570 d. Bsp. 1571-1572-1573 d. Bsp. 1574-1575-1576 d. Bsp. 1577-1578-1579 d. Bsp. 1580-1581-1582 d. Bsp. 1583-1584-1585 d. Bsp. 1586-1587-1588 d. Bsp. 1589-1590-1591 d. Bsp. 1592-1593-1594 d. Bsp. 1595-1596-1597 d. Bsp. 1598-1599-1600 d. Bsp. 1601-1602-1603 d. Bsp. 1604-1605-1606 d. Bsp. 1607-1608-1609 d. Bsp. 1610-1611-1612 d. Bsp. 1613-1614-1615 d. Bsp. 1616-1617-1618 d. Bsp. 1619-1620-1621 d. Bsp. 1622-1623-1624 d. Bsp. 1625-1626-1627 d. Bsp. 1628-1629-1630 d. Bsp. 1631-1632-1633 d. Bsp. 1634-1635-1636 d. Bsp. 1637-1638-1639 d. Bsp. 1640-1641-1642 d. Bsp. 1643-1644-1645 d. Bsp. 1646-1647-1648 d. Bsp. 1649-1650-1651 d. Bsp. 1652-1653-1654 d. Bsp. 1655-1656-1657 d. Bsp. 1658-1659-1660 d. Bsp. 1661-1662-1663 d. Bsp. 1664-1665-1666 d. Bsp. 1667-1668-1669 d. Bsp. 1670-1671-1672 d. Bsp. 1673-1674-1675 d. Bsp. 1676-1677-1678 d. Bsp. 1679-1680-1681 d. Bsp. 1682-1683-1684 d. Bsp. 1685-1686-1687 d. Bsp. 1688-1689-1690 d. Bsp. 1691-1692-1693 d. Bsp. 1694-1695-1696 d. Bsp. 1697-1698-1699 d. Bsp. 1700-1701-1702 d. Bsp. 1703-1704-1705 d. Bsp. 1706-1707-1708 d. Bsp. 1709-1710-1711 d. Bsp. 1712-1713-1714 d. Bsp. 1715-1716-1717 d. Bsp. 1718-1719-1720 d. Bsp. 1721-1722-1723 d. Bsp. 1724-1725-1726 d. Bsp. 1727-1728-1729 d. Bsp. 1730-1731-1732 d. Bsp. 1733-1734-1735 d. Bsp. 1736-1737-1738 d. Bsp. 1739-1740-1741 d. Bsp. 1742-1743-1744 d. Bsp. 1745-1746-1747 d. Bsp. 1748-1749-1750 d. Bsp. 1751-1752-1753 d. Bsp. 1754-1755-1756 d. Bsp. 1757-1758-1759 d. Bsp. 1760-1761-1762 d. Bsp. 1763-1764-1765 d. Bsp. 1766-1767-1768 d. Bsp. 1769-1770-1771 d. Bsp. 1772-1773-1774 d. Bsp. 1775-1776-1777 d. Bsp. 1778-1779-1780 d. Bsp. 1781-1782-1783 d. Bsp. 1784-1785-1786 d. Bsp. 1787-1788-1789 d. Bsp. 1790-1791-1792 d. Bsp. 1793-1794-1795 d. Bsp. 1796-1797-1798 d. Bsp. 1799-1800-1801 d. Bsp. 1802-1803-1804 d. Bsp. 1805-1806-1807 d. Bsp. 1808-1809-1810 d. Bsp. 1811-1812-1813 d. Bsp. 1814-1815-1816 d. Bsp. 1817-1818-1819 d. Bsp. 1820-1821-1822 d. Bsp. 1823-1824-1825 d. Bsp. 1826-1827-1828 d. Bsp. 1829-1830-1831 d. Bsp. 1832-1833-1834 d. Bsp. 1835-1836-1837 d. Bsp. 1838-1839-1840 d. Bsp. 1841-1842-1843 d. Bsp. 1844-1845-1846 d. Bsp. 1847-1848-1849 d. Bsp. 1850-1851-1852 d. Bsp. 1853-1854-1855 d. Bsp. 1856-1857-1858 d. Bsp. 1859-1860-1861 d. Bsp. 1862-1863-1864 d. Bsp. 1865-1866-1867 d. B

Berliner Börse vom 10. August.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing foreign bonds and securities, including titles in German and prices.

Ueben-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Table listing shares of various companies with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing railway priority bonds with columns for title, quantity, and price.

Anläandische Fonds.

Table listing foreign bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway shares with columns for title, quantity, and price.

Table listing industrial shares and bonds with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Table listing exchange rates for various locations.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Bankdisconts.

Table listing bank discount rates for various banks.

Auswärtige-Course.

Table listing foreign exchange rates for various cities.

Leipziger Börse vom 10. August.

Table listing the Leipzig stock exchange results.

Leipziger Börse vom 10. August.

Table listing the Leipzig stock exchange results.

Leipziger Börse vom 10. August.

Table listing the Leipzig stock exchange results.

Leipziger Börse vom 10. August.

Table listing the Leipzig stock exchange results.

Advertisement for P. P. Kloss & Foerster, featuring a large illustration of a horse-drawn carriage and text describing their business and services.

Advertisement for Rich. Schröder, a gun and rifle maker, featuring an illustration of a rifle and text describing his products and services.

Advertisement for Albin Hentze, a photographer and cabinet maker, featuring an illustration of a camera and text describing his services.